

MC.DEL/22/06  
4 December 2006

Original: GERMAN

**Rede des Staatsministers im Auswärtigen Amt,  
Gernot Erlar,  
beim Ministerrat der OSZE  
in Brüssel am 4. Dezember 2006**

Herr Vorsitzender,  
Exzellenzen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, hier in Brüssel mit Ihnen zusammentreffen zu können, um über die zentralen Fragen zu sprechen, die die Arbeit der OSZE in Zukunft bestimmen werden. Bei Ihnen, Herr Vorsitzender, möchte ich mich zunächst für das große Engagement und professionelle Geschick bedanken, mit dem Sie diesen Ministerrat vorbereitet haben. Gleichzeitig wünsche ich dem künftigen spanischen Vorsitz eine glückliche Hand. Für uns alle erhoffe ich gute Ergebnisse bei den anstehenden Verhandlungen.

Deutschland hat der OSZE von jeher große Bedeutung zugemessen. Wir haben nicht vergessen, dass es auch das Forum der damaligen KSZE war, das uns dabei geholfen hat, den Grundstein zu legen für die Wiedervereinigung unseres Landes in Frieden und Freiheit. Ich freue mich, dass mein Land auch in diesem Jahr einen substantiellen personellen wie finanziellen Beitrag zum Erfolg der Organisation leisten durfte. Wir werden diese enge Zusammenarbeit mit der OSZE auch in Zukunft fortsetzen.

Meine Damen und Herren,  
mein Land ist davon überzeugt, dass die OSZE Chancen bietet, die sie als internationale Organisation einzigartig machen. Sie verfügt über eine gemeinsame Wertebasis und ist das einzige Forum dieser Art in Europa, in dem bilaterale Konflikte thematisiert werden und Teilnehmerstaaten auf gleicher Augenhöhe miteinander verhandeln können. Sie verbindet den Gedanken von kooperativer Sicherheit und Rüstungskontrolle mit dem Respekt für Demokratie, Menschenrechte und gute Regierungsführung.

Bei den sogenannten „gefrorenen Konflikten“ im südlichen Kaukasus und in Moldau kann die OSZE weiterhin eine wichtige Vermittlungsrolle spielen. Wir ermutigen die betroffenen Parteien, die vorhandenen Verhandlungsmöglichkeiten zu nutzen und bereits getroffene Vereinbarungen umzusetzen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich den

begonnenen Abzug russischer Truppen aus Georgien. Jetzt kommt es darauf an, dort wie auch in Moldau die Erfüllung der in Istanbul eingegangenen Verpflichtungen zügig und erfolgreich abzuschließen.

Meine Damen und Herren,

Eine lebendige Organisation braucht Wandel und Erneuerung. Um die vorhandenen Chancen dieses Formats zu nutzen, müssen wir die OSZE deshalb den Anforderungen unserer Zeit anpassen. Gespräche über eine Reform sind im letzten Jahr in Laibach erfolgreich angestoßen worden.

Ich möchte jedoch betonen, dass das Ziel einer jeden Reform die *Stärkung* der OSZE sein muss, nicht ihre Schwächung. Meinem Land ist es deshalb sehr wichtig, dass die Grundwerte der OSZE, die wir alle teilen und die die Stärke der Organisation ausmachen, nicht angetastet werden.

Dazu gehört vor allem die Unabhängigkeit ihrer Institutionen, Feldmissionen und Wahlbeobachtungsmissionen. Stellvertretend möchte ich hier das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte in Warschau nennen. Mein Dank gilt seinem Direktor Christian Strohal für die Vorlage seines ausgezeichneten Berichts zur Umsetzung der Verpflichtungen aus der menschlichen Dimension. ODIHR hat den Auftrag von Laibach damit vorbildlich erfüllt und uns wertvolle Anregungen gegeben.

Deutschland misst der Arbeit von ODIHR als bewährtem Instrument der Wahrung menschenrechtlicher Standards und der Förderung demokratischer Entwicklung eine sehr große Bedeutung zu. Das gilt ganz besonders für die Wahlbeobachtungsmissionen. Ihre Arbeitsfähigkeit ist unabdingbare Voraussetzungen für ihren Erfolg, ihre Arbeit muss aber auch für die Empfangsstaaten offen und transparent sein. Alle Teilnehmerstaaten sind eingeladen, unparteiische Köpfe als Beobachter zu solchen Missionen zu entsenden.

Meine Damen und Herren,

die Feldbüros sind Stärke und Rückgrat der OSZE. Ihre Handlungsfähigkeit auf

der Grundlage ihrer individuellen Mandate ist uns deshalb sehr wichtig. Wir wünschen uns, dass die gastgebenden Staaten diese Missionen nicht als fremde Einmischung, sondern vielmehr als Partner verstehen – als ein Angebot, sie in einer schwierigen Zeit und in einem anspruchsvollen Transitionsprozess zu unterstützen.

Ich nenne als ein Beispiel das dimensionenübergreifend angelegte OSZE-Programm zur Unterstützung der Polizei in Kirgistan. Der Erfolg dieses Programms ist deutlich sichtbar. Es hat dazu beigetragen, dass sich die Sicherheitskräfte bei den jüngsten Ereignissen in Kirgistan konstruktiv und deeskalierend verhielten und so entscheidend mithalfen, die Situation zu entschärfen.

In genau diesem Sinne der partnerschaftlichen Unterstützung hat sich mein Land vorgenommen, während seiner kommenden EU-Präsidentschaft der Region Zentralasien besonderes Augenmerk zu widmen.

Meine Damen und Herren,  
wir nehmen Kritik von Seiten der Staaten sehr ernst, die befürchten, Aktivitäten der OSZE richteten sich einseitig gegen sie und seien unausgewogen im Verhältnis der drei Dimensionen. Ich versichere Ihnen: Auch Deutschland stellt sich den Mechanismen der OSZE und der bisweilen unbequemen Kritik der Gemeinschaft und sucht diese aktiv für Verbesserungen zu nutzen. Gerade in diesem Frühjahr hat der Bericht des Persönlichen Repräsentanten des Vorsitzenden, Botschafter Orhun, der die Einbürgerungsbestimmungen deutscher Länder für muslimische Minderheiten kritisierte, zu einer fruchtbaren innenpolitischen Diskussion geführt. Mein Land unterstützt im Übrigen mit Nachdruck die OSZE-Erklärungen zur Ächtung von Antisemitismus, Rassismus und jeder Form der Diskriminierung.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
Sie wissen, dass Kasachstan sich für den Vorsitz der OSZE beworben hat. Deutschland unterstützt die Idee, den Vorsitz mit Kasachstan einem Land zu übertragen, das von der OSZE seit Beginn seiner Transition begleitet wurde.

**Wir glauben, dadurch ein Zeichen für die Teilhabe der jungen Staaten Zentralasiens und für Gleichberechtigung in der OSZE setzen zu können. Nur unter diesen Voraussetzungen kann die Identifikation aller Staaten mit der OSZE erfolgreich sein.**

**Wir sehen allerdings auch, dass Kasachstan seinen Umgestaltungsprozess noch nicht abgeschlossen hat und bei der Umsetzung von Reformen seinem eigenen Rhythmus folgen möchte. Mein kasachischer Kollege hat kürzlich in Wien deutlich gemacht, dass seine Regierung sich ihrer Verantwortung bewusst ist und ihre Reformagenda zielstrebig umsetzen möchte. Wir werden diese Selbstverpflichtung beim Wort nehmen und ihren Fortschritt aufmerksam verfolgen.**

**Meine Damen und Herren,  
wenn wir auch in Zukunft eine starke OSZE wollen, die einen substantiellen Beitrag zu Sicherheit, Stabilität und Rechtsstaatlichkeit leisten kann, so sollten wir die Chance dieses Ministerrates aktiv nutzen, um das augenblickliche Moment nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Wir sollten daher das Reformkapitel abschließen, weiterhin offen für Veränderungen bleiben, uns aber vor allem auf die Kernaufgaben der OSZE konzentrieren:  
Krisenmanagement und Konfliktprävention, Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie die Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.**

**Ich bin zuversichtlich, dass wir in den bevorstehenden Verhandlungen Fortschritte erzielen können. Es muss unser gemeinsames Interesse sein, das Konsensprinzip bei den anstehenden Entscheidungen zu erhalten. Nur so können wir die OSZE als eine bewegliche und lebendige Organisation bewahren – und nur so kann sie ihre wichtige Rolle als partnerschaftliches Forum auch in Zukunft zum gegenseitigen Nutzen aller Beteiligten ausfüllen.**

**Ich danke Ihnen.**